

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **65 (1923)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach den Untersuchungen Schnetzer's kommen Sklerostomen im Kryptorchidenhoden des Pferdes viel häufiger vor, als aus der Literatur zu entnehmen ist. Es handelt sich meistens um Sklerostomum edendatum. Die Einwanderung geschieht aktiv den Blutgefäßen entlang. E. W.

Bücherbesprechungen.

L'age du cheval, d'après les dents par J. L. Frateur, Professeur à l'Université, Directeur de l'Institut de Zootechnie de Louvain. Orné de 28 planches en couleurs d'après les Aquarells d'Edmond Tschagggeny. — Librairie des Sciences agricoles. Edmond Marette, Editeur, Rue Saint-Boniface 3, Bruxelles. Prix 10 frs.

Das vorliegende Büchlein in handlichem, solidem Taschenformat will ein sicherer und rascher Führer sein, um das Alter der Pferde nach den Zähnen zu bestimmen. Es zerfällt in drei Abschnitte. Im ersten Teil wird die Anatomie der Zähne kurz abgehandelt. Im zweiten Teil sind die verschiedenen Perioden der Dentition dargestellt und der dritte Teil handelt von den Zahnanomalien. Die farbigen, von Künstlerhand gezeichneten Abbildungen gehören zum schönsten und instruktivsten, was auf diesem Gebiet existiert und werden jedem Pferdefreund hochwillkommen sein. E. W.

Ziegenkrankheiten. Aus: „Die Ziegenzucht in der Schweiz“, Kapitel VII, Über Krankheiten. Bearbeitet von Prof. Dr. Eberhard Ackerknecht, Zürich 1923, Verbandsdruckerei A.-G., Bern.

In vorliegender Schrift, die in einen allgemeinen und in einen speziellen Teil gegliedert ist, werden in gemeinverständlicher Weise die Ziegenkrankheiten besprochen. Im speziellen Teil behandelt der Verfasser in drei Abschnitten die äußeren Krankheiten, die inneren Krankheiten und die Organkrankheiten. Letztere werden nach Organsystemen (Kreislaufapparat, Nervensystem, innere Sekretion, Hautsystem, Bewegungs-, Atmungs-, Verdauungs-, Harn- und Geschlechtsapparat) beschrieben und den Schluß bildet eine anschauliche, schematische Darstellung des Blutkreislaufes, einschliesslich der Lymphbahnen mit zugehöriger Legende.

Die Abhandlung ist speziell für Ziegenhalter und -züchter bestimmt, bietet aber auch für den Tierarzt viel Interessantes und verdient daher auch in unseren Kreisen vollste Würdigung, E. W.

V e r s c h i e d e n e s .

Vorläufige Mitteilung über die
Jahresversammlung 1923 der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 8. Juli 1923 beschlossen, die Jahresversammlung am **25./26. August in Basel**

abzuhalten, um den Mitgliedern den Besuch der internationalen **Hygiene-Ausstellung in Strassburg** zu erleichtern.

Das Programm sieht vor:

Auf Einladung des Vereins der Tierärzte beider Basel versammeln sich die Herren Kollegen von 15 Uhr an im Zoologischen Garten. Um 1/2 18 Uhr Gesellschaftssitzung im Schützenhaus zur Abwicklung der ordentlichen Vereinsgeschäfte und Entgegennahme eines Referates über den Beitritt zum schweizerischen Ärztesyndikat.

Sonntag, den 26. August 1923, morgens, würde dann die Abreise nach Strassburg erfolgen. Nicht ausgeschlossen ist, dass die Fahrt mit einem Rheindampfer ausgeführt werden kann.

Für die Einreise nach Frankreich ist ein Pass erforderlich, dagegen ist das französische Visum abgeschafft. Der Ausstellungsbesucher muss entweder einen persönlichen Pass vorweisen, der von der zuständigen Stelle des Heimatkantons ausgestellt wird oder auf einem Kollektivpass eingetragen sein. Diejenigen Kollegen, die mit Kollektivpass reisen wollen, sind an eine gemeinsame Hin- und Rückreise gebunden. Sie haben dem Gesellschaftsaltnar bis spätestens den 18. August 1923 auf besonderer Karte, die dem Einladungszirkular beigegeben wird, die erforderlichen Angaben mitzuteilen und alles übrige wird dann besorgt werden. Die gemeinsame Rückreise ist am Montag, den 27. August 1923, mittags, vorgesehen, so dass die Rückfahrt mit den Abendzügen ab Basel möglich sein wird.

Die Einladungszirkulare mit näheren Angaben werden anfangs August versandt werden.

Für den Vorstand der G. S. T.

Der Präsident:

Gräub.

Der Aktuar:

Baer.

Bern und Zürich, den 14. Juli 1923.

Gesellschaft bündnerischer Tierärzte.

Die Bündner Tierärzte tagten dieses Jahr am 30. Juni in Poschiavo.

Herr Grenztierarzt Bondolfi referierte in trefflicher Weise über „seuchenpolizeiliche Massnahmen im Poschiaviner Tale im 18. Jahrhundert“.

Es war interessant zu vernehmen, dass seinerzeit schon intensive seuchenpolizeiliche Massnahmen getroffen wurden — wie Quarantäne, Grenzsperrre usw. Auch war die Fleischschau hoch entwickelt, den damaligen Verhältnissen entsprechend.

Tags darauf wurde ein Ausflug ins Veltlin gemacht. Nächste Generalversammlung in Maienfeld. M.

Verein bernischer Tierärzte.

Sommer-Sitzung Sonntag den 22. Juli 1923, 11 Uhr, im Hotel zum Bären in Biglen (mit Einladung an die Damen). Verhandlungen: 1. Kreistierarzt Zulauf, Biglen: Erfahrungen aus der praktischen Tierzucht. 2. Varia. 12 Uhr Mittagessen daselbst.

Der Vorstand.

Maturitätsfrage.

Am 29. und 30. Juni a. c. fand unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Chuard die vom eidg. Departement des Innern zum zweitenmal einberufene Expertenkommissionssitzung statt. Es handelte sich hauptsächlich um die Frage der Anerkennung der lateinlosen Maturität (Typus 3 der eidg. Maturitätskommission) für die Zulassung zu den eidg. Medizinalprüfungen. Die Maturitätskommission erachtete nach wie vor alle drei Maturitätstypen, die klassische, die sog. halbklassische mit Ersatz des Griechischen durch eine moderne Sprache und die lateinlose Maturität, als geeignet zum Studium der medizinischen Berufsarten, während die Vertreter der letzteren am Latein festhalten, d. h. die lateinlose Maturität nicht anerkennen wollen. In eingehender Weise haben die Herren Professoren Strasser, Bern, Hotz, Basel, und Rossier, Lausanne, und Dr. Maillard, Genf, den Standpunkt der Mediziner gekennzeichnet und die Gründe für die Beibehaltung der alten Sprachen, wenigstens des Lateins, hervorgehoben.

Da nun die Maturitätsfrage in den Zeitungen, den Berufsorganisationen und im Nationalrat zur Besprechung gekommen, also ein politisches Problem geworden ist, so beantragte Herr Professor Dr. M. Grossmann, Zürich, einen Kompromiss, darin bestehend, dass eine grundsätzliche Scheidung der Kompetenzen der eidg. Maturitätskommission und des leitenden Ausschusses für die eidg. Medizinalprüfungen schärfer als bisher erfolgen soll. Diese Lösung fand allgemeine Zustimmung. Es ergibt sich somit folgendes Vorgehen: 1. Die eidg. Maturitätskommission legt dem eidg. Departement des Innern zuhanden des Bundesrates die Entwürfe betreffend die Anerkennung kantonaler Maturitätsausweise durch den Bundesrat und betreffend die eidg. Medizinalprüfungen vor. 2. Der leitende Ausschuss für die eidg. Medizinalprüfungen würde vom eidg. Departement des Innern, eingeladen, Vorschläge zu machen, welche vom Bundesrat grundsätzlich anerkannten Maturitätsausweise für die Zulassung zu den eidg. Medizinalprüfungen bedingungslos und welche mit Bedingung (d. h. mit einer Ergänzungsprüfung) anerkannt werden. 3. Der schweizer. Schulrat würde ebenfalls eingeladen, sich über die Maturitätstypen, die er

zum Eintritt in die eidg. technische Hochschule anerkennen will, auszusprechen.

Da die eidg. Maturitätskommission es ablehnt, die eventuell vom leitenden Ausschuss für die eidg. Medizinalprüfungen geforderte Ergänzungsprüfung in Latein für Inhaber des lateinlosen Maturitätsausweises abzunehmen, so hätte sich mit dieser Sache, Aufstellung und Durchführung der Vorschriften für die Ergänzungsprüfung, der leitende Ausschuss selbst zu befassen. Dieser wird dann die Ansicht der einzelnen medizinischen Berufsgruppen einholen.

Rubeli.

Der Tierarzt im Nationalrat.

Dass Billigsein und gute Ware sich miteinander nicht vertragen, dürfte wohl den meisten Leuten klar sein. Diese Wahrheit trifft auch auf Witze zu, selbst wenn sie im Nationalrat fallen und dort mit Heiterkeit quittiert werden, wie dies mit der „recht billigen“ Bemerkung des Herrn Nationalrates Schenkel: „Der Tierarzt kann einen Ochsen mit und ohne Latein behandeln“ geschah aus Anlass der Erörterung der Lateinmaturität für Human- und Veterinärmediziner.

Dass es Intelligenzunterschiede mit entsprechender Urteilsfähigkeit nicht nur zwischen Mensch und Tier, sondern auch innerhalb der Gattung homo sapiens (?) selbst gibt, sogar bis hinauf zur Kategorie „Nationalrat“, kann man nun einmal am besten und kürzesten lateinisch ausdrücken durch die Worte: „Quod licet Jovi non licet bovi!“

Schliesslich würde mancher Parlamentsvertreter vielleicht nicht ärgerlich sein, wenn er im geeigneten Momente gute tierärztliche Qualitäten besässe, damit er sein „Stimmv...olk“ entsprechend gut behandeln kann, dass es ihn weiter trägt und erträgt.

Der Heiterkeitserfolg jenes billigen Witzes scheint aber darzutun, dass eine solche linkische Belastungsprobe nicht dazu geeignet erscheint, einen günstigen geistigen Niveaustand der Versammlung aufzuweisen. Es sei darum an einen Vorfall im französischen Parlament erinnert, wo der bekannte Sozialist Renaudel (also ein politischer Gesinnungsgenosse des Herrn Schenkel), der von Beruf Tierarzt war, in feiner Weise einen ähnlichen Angriff auf den tierärztlichen Stand parierte. Als ihm ein anderer Parlamentarier dazwischenrief: als Veterinär verstehe er nur gut „des bêtes“ zu behandeln, quittierte der Tierarzt Renaudel mit einem: „A votre service, monsieur!“ Der heitere Beifall war damals auf der „geistigen Bergseite“ des Parlamentes.

In unserer Bundesversammlung fiel noch die bescheidene schweigsame Zurückweisung jener Verherrlichung des tierärztlichen Standes durch die im Nationalrat sitzenden tierärztlichen Vertreter angenehm auf.

Pro multis veterinariis

R.....r, veterinarius.

Personalien.

Berufung. Herr Prof. Dr. Hans Richter, seit 1911 Privatdozent und von 1921 weg a. o. Professor für Veterinär-Anatomie an der Universität Bern, hat einen ehrenvollen Ruf als Ordinarius auf den Lehrstuhl für Anatomie, Histologie und Embryologie an der tierärztlichen Fakultät der Universität Dorpat (Estland) erhalten und denselben, wie wir hören, angenommen. Unsere besten Wünsche begleiten den scheidenden Kollegen, der mit Anfang des Wintersemesters seine neue Lehrtätigkeit antreten wird, in sein fernes Wirkungsfeld.

E. W.

Eidg. tierärztliche Fachprüfungen.

In Bern bestanden diesen Sommer die tierärztliche Fachprüfung die Herren:

Broger, Albert, von Appenzell,
Gysler, Max, von Liestal,
Lehmann, Otto, von Rueggisberg,
Wicky, Franz, von Horw.

Totentafel.

† Tierarzt Fr. Hirsbrunner.

Im selten hohen Alter von 93 Jahren starb in Sumiswald (Bern) im Mai abhin Herr Tierarzt Fr. Hirsbrunner.
